

**KURZ NOTIERT**

**MECC-Sanierung kostet wohl 49 Millionen Euro**

**MAASTRICHT** Das Messe- und Kongresszentrum MECC in der limburgischen Provinzhauptstadt Maastricht soll für 49 Millionen Euro saniert werden. Ursprünglich war ein Budget von 27,5 Millionen Euro geplant. Die Renovierung mit Vergrößerung soll laut Medienberichten 2021 beginnen. In dem etwas heruntergekommen wirkenden Komplex findet die renommierte Kunstmesse Tefaf statt. Die Stadt Maastricht hat das Gebäude 2015 übernommen und muss jetzt tief in die Taschen greifen. Auch die Provinz Limburg wird Millionen dazu beitragen. Dabei wird viel Geld in ein attraktiveres Äußeres investiert. So soll eine gläserne Hülle für Transparenz sorgen, ein neuer Eingangsbereich mit einem Vorplatz soll zum benachbarten Universitätskrankenhaus hin ausgerichtet und die Kapazität auf bis zu 5000 Kongressteilnehmer ausgeweitet werden. (hau)

**Missbrauchsvorwurf: Stadtdechant beurlaubt**

**KÖLN/DÜSSELDORF** Ein hoher Geistlicher der katholischen Kirche in Düsseldorf ist wegen des Vorwurfs der sexuellen Belästigung bis auf Weiteres von allen Ämtern beurlaubt worden. Es geht um einen Fall, der sich 2012 gegenüber einem erwachsenen Praktikanten ereignet haben soll, teilte das Kölner Erzbistum am Dienstag mit. Der Hinweis sei Donnerstag eingegangen. Der Düsseldorfer Stadtdechant – der Repräsentant der katholischen Kirche in der Stadt – sei daraufhin vom Kölner Kardinal Rainer Woelki bis zum Abschluss der eingeleiteten Verfahren beurlaubt worden. Der Geistliche selbst bestreite den Vorwurf. Das Erzbistum hat den Hinweis der Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Zudem habe man unabhängig davon ein innerkirchliches Verfahren eröffnet. „Wir dulden keinerlei Form von sexualisierten Übergriffen und gehen entsprechenden Hinweisen und Verdachtsfällen konsequent nach“, erklärte Woelki. (dpa)

Anzeige

**Noch 2 Tage**

22. – 31. März 2019

CHIO-Gelände Aachen



**Museumserlebnis mit VR-Brille**

Die StädteRegion Aachen mit ihren zehn Städten und Gemeinden informiert auf der EUREGIO Wirtschaftsschau über ihre vielfältigen Aufgaben. Dazu gibt es ein abwechslungsreiches Programm zum Mitmachen und Ausprobieren. Per VR-Brille können Besucher des Standes in der Dienstleistungshalle (Halle 3) eintauchen ins ENERGETICON in Aisdorf und in der Museums-Ausstellung erfahren, wie Energie unsere Region prägt. Infos über die Partnerkreise Jelenia Góra (Polen) und Bamberg in Bayern werden am 22. und 23. März „serviert“ bevor das Team der Grünmetropole e.V. am 24. März über Möglichkeiten der Freizeitgestaltung vor Ort informiert. Aber auch an den anderen Tagen wird immer wieder etwas Neues geboten.

**EUREGIO WIRTSCHAFTSSCHAU**

www.euregio-wirtschaftsschau.de

# Die Philosophie als Lebensprinzip

Jürgen Kippenhan leitet seit zehn Jahren das unabhängige „Logoi“-Institut in Aachen. Er will zum Nachdenken anregen.

VON SABINE ROTHER

**AACHEN** Die große Fensterfront mit der Aufschrift „Logoi“ zieht den Blick in einen angenehmen Raum mit langem Holztisch und gemütlichem Sofa, überall liegen Zeitschriften, informative Flyer, moderne Kunst hängt an den Wänden. „Wir brauchen mehr denn je einen Ort, an dem wir offen sein können, an dem es Kommunikation ohne Zwänge gibt, an dem man Dinge hinterfragen kann“, sagt Jürgen Kippenhan (65), der sich vor zehn Jahren einen Traum erfüllte und ein freies „Institut für Philosophie und Diskurs“ in Aachen gründete. Der Name „Logoi“ lockt und irritiert. „Und er fällt auf“, sagt Kippenhan. Doch wer versteht das heute noch? Der Begriff aus dem Altgriechischen enthält mit seinen fünf Buchstaben eine große Bedeutungspalette vom schlichten „Wort“ bis zum wehenden „Weltgeist“ und zur „göttlichen Vernunft“ im biblischen Sinne: „Am Anfang war das Wort!“

**Wie wollen wir leben?**

Bei Logoi in Aachen geht es um Reflexionen und Diskussionen, um Philosophie als Lebensprinzip, das Literatur, Musik und Kunst einschließt, das Fragen nach sämtlichen gesellschaftlichen Befindlichkeiten stellt, etwa auf Populismus und Demokratie schaut und nach Antworten sucht. „Es geht um eine gesteigerte Aufmerksamkeit, für das, was sich hintergründig in Gesellschaft und Zusammenleben verändert“, betont Kippenhan, der das Institut zum größten Teil aus eigenen Mittel finanziert. „Letztlich müssen wir uns dringend fragen, wie wir leben wollen.“

An der RWTH Aachen hat Kippenhan Philosophie und Sozialwissenschaften studiert und gelehrt. Dann ging er nach Brasilien, um an der Universität von Fortaleza den Studenten deutsche Philosophie nahezubringen. „Das war sehr spannend“, erinnert er sich. „Aber irgendwann wollte ich zurück, zumindest nach Europa.“ Ein weiterer Lehrauftrag bot sich in Aachen. Der Gedanke, Sinnfragen der Menschen nicht getrennt bestimmter Fachgebieten zu überlassen,



Sie haben allen Grund zum Feiern: Jürgen Kippenhan mit seinen Mitarbeiterinnen Ines Finkeldei (rechts) und Susanne Vaaßen blicken auf zehn Jahre „Logoi“-Institut in Aachen zurück.

FOTO: ANDREAS HERRMANN

sondern sie umfänglich zu vernetzen und damit neue Lösungsansätze oder zumindest Denkanstöße zu finden, hat ihn von jeher fasziniert – daraus wurde dann „Logoi“. „Ich möchte Wissenschaften vernetzen und den akademischen Raum verlassen“, sagt der Institutsgründer, der immer wieder neue Referenten entdeckt und einlädt, die diesen Anspruch teilen. So wird es am Donnerstag eine Lesung mit der

Schriftstellerin Janne Teller im Krönungssaal des Aachener Rathauses geben. „Sie stellt existenzielle Fragen, das sind unsere Fragen“, betont er. „Sie hat die Fähigkeit, nachdrücklich zu beunruhigen.“

Was häufig begrenzt wahrgenommen wird, will „Logoi“ öffnen, etwa die Psychotherapie. Worum geht es? Glück, Harmonie, Zersplitterung und Spaltung sind Erfahrungen und Gefühle, die bereits die grie-

chischen Philosophen beschrieben haben. „Das Hadern mit der Gegenwart ist jedem bekannt“, versichert Kippenhan. „Die Gesellschaft leidet unter Vereinseitigung und Entzweiung, der Mensch muss funktionieren.“ Als Phänomen einer Zeit, die von Sozialen Medien geprägt ist, beobachtet der Philosoph das wachsende Problem der Verständigung. „Früher ging man zum Pfarrer, heute zum Psychoanalytiker“, sagt er. „Wenn ein Kind Probleme in der Schule hatte, kümmerte man sich um das Kind, beschäftigte sich mit ihm. Heute wird einfach dem Lehrer die Schuld zugeschoben.“

Trotz intensiver Vernetzung verschiebe sich die Wahrnehmung. „Nur, wenn man einander begegnet, hat man einen Eindruck vom Verhalten eines anderen Menschen, von seiner Ausstrahlung. Das ersetzen weder SMS noch Konferenzschaltung“, betont er. Sein Eindruck: rationale Tendenzen – unter anderem in der Politik – prägen die Gegenwart. „Irrationalität rächt sich“, sagt Kippenhan. „Wenn eine Ge-

sellschaft ihre Götter begräbt, steigen sie als Monster wieder auf.“ Die spielerische Lust an Künstlicher Intelligenz und digitalen Möglichkeiten verberge häufig die Befürchtungen, sich ihnen zu sehr auszuliefern. „Die Gesellschaft fühlt sich hilflos und entwickelt eine Erlösungsprojektion, statt sich damit zu beschäftigen“, stellt Kippenhan fest.

**Willensbildung ist wichtig**

„Logoi“ fordert zum Diskurs auf, fragt bei Hirnforschern nach, gibt Anregungen. Ob Bischöfliche Akademie, Volkshochschule, Camus-Gesellschaft, den Jüdischen Kulturtagen Rhein Ruhr, Theater oder Museen – die Zusammenarbeit funktioniert. Und wenn sich hinter der Glasfront an der Jakobstraße 90 Menschen drängen, um sich einen Vortrag anzuhören und anschließend darüber zu diskutieren, wird der Name „Logoi“ zum verbindenden Element. Kippenhan: „Nutzen wir die Chance, uns einen eigenen Willen zu bilden.“

**VERANSTALTUNG**

**Janne Teller liest am Donnerstag in Aachen**

Das Logoi, Institut für Philosophie und Diskurs, ist ansässig an der Jakobstraße 25a in Aachen. Telefon: 0242-16025088, Infos und Programm im Internet unter [www.logoi.de](http://www.logoi.de)

Morgen gibt es die nächste Veranstaltung mit Janne Teller. Jürgen Kippenhan spricht mit der Autorin

vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografie und jahrelangen Tätigkeit als ökonomisch-politische Ratgeberin in der UN und der EU über ihre provozierenden Texte. Im Fokus der Veranstaltung werden die Bücher „Alles, worum es geht“ und „Europa, alles, was dir fehlt“ stehen. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, 21. März, um 19.30 Uhr im Krönungssaal des Aachener Rathauses. Tickets gibt es noch an der Abendkasse.

## Polizist verdächtigt

Neuer Vorwurf der Kinderpornografie

**DÜSSELDORF** In NRW steht erneut ein Polizist im Verdacht, kinderpornografisches Material besessen zu haben. Der 53-jährige Polizeihauptkommissar der Kreispolizeibehörde Paderborn sei am vergangenen Freitag suspendiert worden, sagte eine Sprecherin des Innenministeriums am Dienstag. Es gebe keine Querverbindungen zum Missbrauchsfall in Lügde, sagte die Ministeriumssprecherin. Der Beamte sei auch nicht mit Ermittlungen zu Sexualdelikten befasst gewesen. Damit steigt die Zahl der Ermittlungsverfahren gegen

Polizisten in NRW wegen Kindesmissbrauchs oder Kinderpornografie weiter an: In den vergangenen zehn Jahren seien nun 18 Fälle aktenkundig, sagte die Sprecherin.

„Das ist schon ein richtiger Horrorfilm, der da abläuft und ich hätte mir das nicht vorstellen können, dass Kinderpornografie und Missbrauch von Kindern in der Gesellschaft so stark vorkommen“, sagte NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) dem Sender RTL. Man habe das Thema Kinderpornografie unterschätzt. (dpa)

## Mehr Geld für Beamte in NRW

Das Tarifergebnis aus dem Öffentlichen Dienst soll übernommen werden

**DÜSSELDORF** Die Bezüge der Beamten in Nordrhein-Westfalen sollen nach einem Vorschlag der schwarz-gelben Landesregierung wie die Bezüge der Angestellten des Öffentlichen Dienstes steigen. Das kündigte Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU) am Dienstag an. Er wolle dem Kabinett vorschlagen, das Tarifverhandlungsergebnis für die Angestellten 1:1 auf Beamte, Richter und Versorgungsempfänger zu übertragen. Demnach bekämen die Staatsdiener in NRW rückwirkend zum 1. Januar 3,2 Pro-

zent mehr Geld, weitere 3,2 Prozent zum 1. Januar 2020 und noch einmal 1,4 Prozent zum 1. Januar 2021. Die Landesregierung habe die Gewerkschaften für Freitag zu einem Gespräch über den Vorschlag in die Staatskanzlei eingeladen, teilte Lienenkämper mit.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) begrüßte die Ankündigung der Landesregierung. Dies stimme optimistisch, dass am Freitag eine Einigung erreicht werden könne, sagte die DGB-Landesvorsitzende Anja Weber. Aus Sicht des

DGB seien aber noch einige Fragen offen. Auch die Gewerkschaft der Polizei (GdP) lobte die Ankündigung. Der Tarifabschluss müsse aber auch für die Zulagen für besondere Belastungen gelten.

Diese Übertragungen sind üblich. Die Regierung von Ex-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) hatte versucht, den Tarifabschluss für 2013 und 2014 nicht für obere Besoldungsgruppen zu übernehmen. Der Verfassungsgerichtshof des Landes NRW hatte diese Entscheidung 2014 aber gekippt. (dpa/red)

## RÄTSEL-ECKE

**Auflösungen der vorherigen Ausgabe**

6	5	1			
8		7	6		1
2				5	8
	4	9	1		
2		3			9
		8	4	7	
7	2				9
5		9	6		1
		7	3		6

**Schwedenrätsel**

G	R	O	B	I	H	E	U	S	A	S	I
A	P	A	C	H	E	W	O	H	L	A	N
S	M	C	K	A	H	L	E	A	N	D	I
A	L	A	B	A	M	A	D	U	B	I	O
A	M	O	R	U	M	B	A	U	R	E	I
K	A	I	F	I	E	F	R	A	G	E	R
											V

**Veredlung**

4	9	5	1	6	2	7	3	8
7	2	1	3	8	4	6	5	9
8	6	3	7	5	9	4	1	2
3	4	6	9	1	8	5	2	7
5	8	2	6	7	3	9	4	1
9	1	7	4	2	5	8	6	3
1	7	9	5	3	6	2	8	4
6	3	8	2	4	7	1	9	5
2	5	4	8	9	1	3	7	6

festl. Herrenanzug	Navigationshilfe (Abk.)	Urlaubsunternehmung	großes Meeresäugetier	großer Greifvogel	Staat in Südosteuropa	lautmal.: Schuss aus einer Waffe	russ. Strom	Meeresraubfisch
Sprühmittelbehälter			(die Haare) stylen, festigen	Wasser-vogelprodukt		Papa-gelname		
Sing-vogel	Blut-gefäß	Schutzheiliger Englands	Hotelboy			Eich-hörnchen-nest	Wurfsell der Cow-boys	Ge-schäfts-bezeichnung
lustige Puppen-spiel-figur				afrika-nische Kult-antilope		eh. morgen-länd. Herr-scher		
Voll-kommenheit, Ziel			bargeld-loser Zahlungs-verkehr			früherer türki-scher Titel	schlan-genfö-rmiger Fisch	
Fluss in Peru		bereit-willig			orienta-lischer Waren-markt			
Farbe			schlecht zu be-gehen					
1	2	3	4	5	6	7	8	9
						Welle im Stadion (span., 2 Wörter)		